



**Unser Garten wird  
klimafreundlich**  
angepasst an Starkregen,  
Hitze und Trockenheit

# Welche Pflanzen vertragen das sich ändernde Klima?

Die Sommer in Europa und Deutschland werden immer wärmer. Der Klimawandel mit Hitze, Trockenheit und Starkregen setzt unseren Böden, den Pflanzen und den Tieren erheblich zu.

Auf heiße Sommer und längere Trockenphasen ohne ausreichenden Regen, aber auch auf Überschwemmungen bei Starkregen müssen wir uns einstellen.

Wir geben Ihnen hier ein paar Tipps, wie Sie Ihren Garten an die Klimaveränderungen anpassen können.

## Die Pflanzenauswahl

Heimische Bäume, Wildsträucher und -stauden, die an heißen, trockenen Standorten vorkommen, kommen mit diesen Bedingungen auch im Garten gut zurecht. Sie sind ökologisch wertvoll, da sie lokalen Insekten und Vogelarten artgerechte Nahrung bieten.

Stauden, die es trocken und sonnig mögen, sind beispielsweise Wilde Möhre, Färber-Hundskamille oder die Pfirsichblättrige Glockenblume. Auch Gewächse aus südlichen Regionen wie dem Mittelmeerraum kommen mit viel Sonne und wenig Regen gut klar.



Mit einer bunten Mischung standortangepasster Pflanzen ist man auch bei Trockenheit immer auf der sicheren Seite. Hitzetolerante Pflanzen wie Sedum, Feldahorn oder Zwergsträucher wie Lavendel, Salbei und Rosmarin widerstehen der Hitze und spenden empfindlicheren Pflanzen Schatten. Wichtig ist, die regionalen Bedingungen und den jeweiligen Standort zu berücksichtigen und eine vielfältige Mischung zu pflanzen, um die Biodiversität im Garten zu fördern.

## **NABU-Pflanzempfehlungen heimischer Sorten**

### **Kleine Bäume und Obstgehölze**

Elsbeere, Gewöhnliche Mehlbeere, Wildapfel, Wildbirne, Weichselkirsche, Echte Mispel, Flaumeiche, Echte Felsenbirne, Hundsrose, Holunder und Feldahorn.

Geeignet sind ebenso Obstbäume von Apfel, Aprikose, Birne, Mirabelle, Mispel, Pflaume, Quitte, Süß- und Sauerkirsche und Zwetschge.

### **Sträucher**

Gemeine Felsenbirne, Gemeine Berberitze, Kornelkirche, Eingriffeliger Weißdorn, Färberginster, Behaarter Ginster, Kreuzdorn, Essigrose, Raublättrige Rose, Rotblättrige Rose, Wolliger Schneeball

### **Pflanzen für die Dachbegrünung**

Schnittlauch, Zwerg-Glockenblume, Karthäusernelke, Heidenelke, Blau-Schwingel, Leinkraut, Scharfer und weißer Mauerpfeffer, Feld- oder Arznei-Thymian, Sand-Thymian

### **Kletterpflanzen**

Alpen-Waldrebe, Kriech-Rose

### **Stauden**

Berglauch, Hundskamille, Graslilie, Bergaster, Glockenblumen, Wilde Karde, Natternkopf, Labkraut, Wilder Majoran, Küchenschelle, Fetthenne, Straußmargerite, Sand-Thymian, Ehrenpreis, Storchschnabel, Nieswurd, Frühlings-Platterbse, Klebriger Salbei

### **Gräser**

Mittleres Zittergras, Blauschwingel, Schafschwengel, Wimper-Perlgras, Großes Schillergas, Vielblütige Hainsimse

# So viel Fläche wie möglich bepflanzen

Bepflanzen Sie so viele Flächen wie möglich. Wenn Sie den Boden, Fassaden oder das Terrassendach begrünen, holen Sie damit das Maximum an Abkühlung, CO<sub>2</sub>-Speicherung, Luftreinigung und Sauerstoffproduktion raus.



# Seltener Rasen mähen

Rasenflächen sind Monokulturen, die viel Pflege und Wasser brauchen.

Ein erster Schritt: Mähen Sie Ihren Rasen seltener, dann kann er Feuchtigkeit besser speichern. Oder wandeln Sie Ihre Rasenflächen in Kräuterrasen um. Der muss nicht mehr gegossen werden und nur ein bis zweimal pro Jahr gemäht werden. Außerdem bieten Blühwiesen den Insekten viel Nahrung.



# Böden entsiegeln

Gartenböden müssen keine schweren Lasten tragen und können daher auch unbefestigt sein. So gelangt Regenwasser zurück ins Grundwasser und kann dieses erneuern. Auch Hochwasser können besser versickern.

Der offene Boden bietet einen weiteren Vorteil: Bei großer Hitze können durch die Verdunstungskühle der feuchten Erde Temperaturspitzen abgemildert werden. Übrigens sind auch Schotter-schichten auf dem Boden eine Art der Versiegelung, mit allen negativen Folgen.

# Boden feucht halten

Je höher der Humusanteil im Boden ist, desto mehr Wasser kann er speichern. Graben Sie Ihren Boden nicht um, sondern harken Sie die oberste Bodenschicht, bevor Sie gießen. Mulchen Sie den Boden, säen Sie Gründüngung ein und versorgen Sie den Boden regelmäßig mit organischem Kompost-Dünger.

# Regenwasser nutzen

Um auch in trockenen Perioden ausreichend Gießwasser zu haben, sollte das Regenwasser der regenreichen Zeit gesammelt werden. Eine unterirdische Zisterne oder eine Regentonnen fasst einen ordentlichen Wasservorrat, den man später zum Gießen nutzen kann. Regenwasser kann auch in einem Teich gesammelt werden und dient so noch dem ein oder anderen Tier als Tränke und Nahrungsquelle.



# Richtig gießen

Meist wird im Garten zu häufig und zu oberflächlich gegossen. Dadurch gewöhnen sich die Pflanzen an regelmäßige Wasserzufuhr und wurzeln nur flach. Entsprechend brauchen sie häufiger Wasser. Bei seltenem und dann aber ausgiebigem Gießen wurzelt die Pflanze tiefer und wird so toleranter gegenüber trockenen Phasen.

# Garten hügelig anlegen

Einen flachen Garten anzulegen, war lange Zeit gängige Praxis. Jetzt muss umgedacht werden, denn ein leicht welliges Profil mit Hügeln und Senken schützt den Garten optimal vor Austrocknung und Überschwemmung. Die Hügel leiten das Wasser in die Senken, so kann es sich dort sammeln und langsam versickern. Die Erhebungen halten auch Wind ab und verhindern so das Austrocknen der Pflanzen.



# Kontakt

**Stadt Langen - Umwelt- und Klimaschutz**

Umweltberatung

Südliche Ringstraße 80

63225 Langen

Telefon: 06103 203-391 und 203-626

E-Mail: [umwelt@langen.de](mailto:umwelt@langen.de)

Internet: [www.umwelt-langen.de](http://www.umwelt-langen.de)